

113

Bad Reichenhall (Loripentbad)

16. Juni 1907

Therese's Freund!

Da es Anna's wegen Eile nach Merano
zu versetzen, brachen wir schon am 18. Mai
auf. Die Bohmen (Jeser) hat ich je nicht ab-
wecken können und habe ich endlos in's Bett
nicht schlafensichere Leute ich verbindlich für die
mir persönlich zugesandte gute Gabe Gottes.

Wird von Gollwitzer in Schnee fenden, neben
ich A. gleich mit nach München: für dich aber
dort in strengem Trogen, von dem man für die gut
Franz Dinkel (geh' die all) Annahme gemacht
wurde. Schon am 25. brachen wir in Reichenhall an,
so für A. trotz fehlender Witterung bald so abwärts, 1/2

Sie nach Karlsbad abreisen könnt. Bisher hat sie
noch keine großen Erfolge erzielen können, aber ich
hoffe, daß sie doch, das künftige Loos von mir erhalten,
sich ein shepfer kräftiger und erholen wird. Die Träumung ist
aus mundlich phasen geworden. Mit mir geht es sehr stetig
begegnet. Bei ungezügelter Perversion phänomenal all-
mählich meine Kräfte u. geist zu verlieren die zeitliche:
ich vergeblich versuche, habe keine Freude mehr am Leben,
sich mir noch die wegen mich zu erhalten. Ein Glück ist
daß C. trotz ihrer fortwährenden Pessimismus nicht sich und nicht
denkt, daß es für sie keine Heilung, so etwas einmal Linderung
gibt. Nur indem wir sie möglichst beruhigen, hofft
sie sich selbst zu erholen und auf einige Wochen zu verlassen. Sie
wünscht, daß der thierische Kopf nicht ganz kommt und gut behandelt,
sie auch, daß unsere Krankenwärterinnen sind so gut wie eine
Krankenschwesterin übernehmend und pflegt, und daß sie in unserer
Hölle auch gut untergebracht bin. So beruhigt lebt sie jetzt
ganz ohne Kur. Ich darf vollrecht, so werden sich auch ein
6. Juli herum in München treffen, erst nach etwa 8 Wochen

mit Red. Kocuth bei Tagernpe zu verbringen, von wo wir
bis 1. Sept nach Merano heimkehren wollen. So denken wir auch
die nächste Zeit aus - doch die Lenkung für den Kainard nicht
lassen.

Mit wird das Alleinsein doppelt schwer. Die Phänomene
den sind selten. Die Gefühllichkeit hier noch diesem Gefühl. Ich
hoffe, es Ihnen wenig lesen. Ich ist eine Novität die mich gefallt,
in einem Zuge gelesen habe, habe ich eine Woche lang geblüht (Ich
mache die aufzukommen auf der nächste Kopf des Mann. der Wiener
Tafelbuch: Heimgarten über Hand u. Aufgeben des ungar. Völk-
stammesgeschichte - die Welt beherrscht). Ich darf mich bemühen die
Zeit auszufüllen. Und doch habe ich in Wochen lang nicht zu der
Lektüre gebracht. Die, dem aufjünglich mehrdenkenden Freund,
zu schreiben. Ich habe hier den weichen u. tiefen Grund.

Der physische mir mit wohl beschulden Zusammenhang, wie die
Töne vorwärts führen u. kommen. Das geht mit im End alle
bis zu dem Punkte hinich gut Nachrichten, glückselig sind in
Nachrichten Nachrichten anderen Art ein. Wie schnell bin ich
die besetzt. Das besteht damit so auch eine beiden groß Freund,
da unser Herz an End alle thierische. Doch das Kommt nicht

19446¹¹³

fehlt es an Dir einen Brief zu schreiben, der meine
Klagen enthält und das Dir keine Freude machen kann.
Wohl verfolge ich mich mit Tulasoff bei Lauf der Welt und ich
besonders bei Fortschritt unserer Wissenschaft. Doch ich brauche
meinen alten und abgemessenen Gehirn kein Wehweh und
schicke mich deshalb in Schussigkeiten. Herzlich die Schussigkeiten hat seinen
guten Grund und mirig deshalb von Dir zu anderen nachsichtig lassen.
Mühsal werden. - Ein Frey will ich mich bald zu beabsichtigen. Wann
Pöhl der Geburtstags von Villari (ich habe vorzugen über mich zu
motivieren) und wieder hat man die Gleichheit zu der Welt: nach
Elorey oder nach Rom? - Mit Freude werden ich die The mit
den Träumen oder Kehr Hand in Hand geht. Ich beschreibe doch Kehr
als eine Abkömmling von mirig und genau die eines recht guten.
Und es steht mich wohlthätig in jeder Richtung näher als Pöhl, und
den des Stoff von mirig gestiftet und gelobte Tüchtigkeit gewirkt wird
geduldet und große Freid als tragen würde. Doch ich will ja nicht mehr
über jeden Dinge reden. - Laut dagegen sag ich es noch einmal, daß
ich für zum Ende meines Lebens an Dir und die Dörner in Toren
die Dankbarkeit bringen würde. Endlich mein herzlich Gruß
getrennt
Lionel